

## Beiträge zur Documenta11

Kunsthochschule folgt ihrer Tradition mit Diskussionen und Filmen

Einer alten documenta-Tradition folgend, wird sich die Kunsthochschule, wie Rektorin Prof. Dr. Karin Stempel bei der Pressekonferenz des künstlerischen Leiters Okwui Enwezor betonte, mit einer großen Anzahl von Projekten an der Weltausstellung zeitgenössischer Kunst in Kassel beteiligen. Sie werde ein öffentliches Forum für Diskussionen und begleitende Veranstaltungen bieten, darunter auch filmische Dokumentationen. Für die Studenten sei dies eine einmalige Chance, an der Entstehung eines großen Kunstprojektes mitzuwirken. Ein wichtiger Aspekt dabei sei der Besucherdienst, der dazu beitragen könne, sich mit zeitgenössischer Kunst auch praktisch auseinander zu setzen. Rund 50 Prozent der 100 „Guides“ sind Kasseler Kunststudenten. Die Vortragsreihe

zu ihrer Schulung hat am 4. Februar bereits begonnen.

### Einführungen

Einzelheiten der Projekte verabschiedete der Kunsthochschulrat in seiner letzten Sitzung. Parallel zu den Vortragsblöcken werden immer Dienstag abends einführende Veranstaltungen unter der Leitung von Prof. Heiner Georgsdorf und Bernhard Balkenhol stattfinden. Eine studentische „Kulturredaktion“ wird bis zur Eröffnung der Documenta11 die einführenden Vorträge filmisch begleiten und durch Künstler-Interviews ergänzen. Während der Ausstellungsmonate soll diese Arbeit weitergeführt werden. Die Filme sollen im Foyer des Fridericianums gezeigt und, je nach ihrer Qualität, möglicherweise auch im Fernsehen, teils

auch im Offenen Kanal, gesendet werden. Gespräche darüber habe es bereits gegeben. Dieses Projekt leitet der Filmemacher und Lehrbeauftragte Götz Penner.

Wenige Tage vor der Eröffnung der Documenta11 wird die Kunsthochschule ein großes Fest veranstalten, um vor allem auch auswärtigen Gästen ein Forum für Gespräche zu geben. Die Organisation hierfür liegt in den Händen von Norbert Rademacher, Alf Schuler und Horst Gläsker.

Daneben soll sich eine breite Palette studentischer Projekte mit Reflexion von Kunst im öffentlichen Raum, Aktionen und Performances und einem „offenen Atelier“ befassen. Der übliche „Rundgang“ soll, diesmal in erweiterter Form, vom 10.–14. Juli stattfinden. *Claudia Sandner-v. Dehn*

## Briefe aus dem KZ

Neuerscheinung zur regionalen NS-Geschichte

Kurt Finkenstein war ein ungewöhnlicher Mensch. Das stellen die Herausgeber seiner Briefe gleich im ersten Satz fest. Keine Frage, dass sie damit Recht haben. Der aus dem Elsass stammende Finkenstein lebte von 1919 bis zu seiner Verhaftung durch die Gestapo im Jahre 1935 in Kassel, wo er ein zahntechnisches Labor betrieb. Dieser – nach heutigen Maßstäben – Handwerker besaß nun eine Privatbibliothek mit mehreren tausend Bänden, hatte seine Wohnung mit Gemälden von Kokoschka, Barlach und Schmidt-Rottluff ausgestattet und stand mit wichtigen Intellektuellen seiner Zeit in Kontakt, mit denen ihn teilweise eine enge Freundschaft verband. „Als freiheitsliebender Intellektueller, Pazifist, Sohn einer jüdischen Mutter und überzeugter Sympathisant des Kommunismus verkörperte er das Feindbild des aufziehenden Nationalsozialismus“, schreibt Dietfried Krause-Vilmar im Vorwort des Buches. Er war bei seinen Forschungsarbeiten

zur regionalen Geschichte des Nationalsozialismus auf Kurt Finkenstein aufmerksam geworden und hat dessen Briefe und Gedichte von Finkensteins Frau erhalten. Sie legen ein außergewöhnliches Zeugnis über die souveräne geistige und moralische Haltung dieses Menschen ab, der nicht glauben mochte, dass die Nazis imstande seien, die wichtigsten Werte und Ordnungen zu zerstören, und es nicht für möglich hielt, dass deutsche Richter Unrecht sprechen könnten.

Krause-Vilmar und Susanne Schneider haben diese Quellen außerordentlich sorgfältig editiert, mit biografischen literarischen und musikhistorischen Nachweisen versehen und damit nicht nur diesem ungewöhnlichen Menschen ein Denkmal gesetzt, sondern ein großartiges Beispiel menschlicher Größe unter den Bedingungen der Barbarei gezeichnet. *jb*  
*Kurt Finkenstein. Briefe aus der Haft. 1935–1943. Verlag Jenior Kassel 2001*

## Rauschendes Fest

Empfang für die internationalen Gäste der GhK wieder ein großer Erfolg



Überschäumende Begeisterung bei Vortragenden und Zuschauern gab es beim diesjährigen Neujahrsempfang für die ausländischen Studierenden und Gastwissenschaftler in der Aula der Universität in der Wilhelmshöher Allee. Mit Gesangsdarbietungen von der Opernriebe bis zum Rap und mit diversen mitreißenden Tanzdarbietungen zeigten die „internationalen Studierenden“ ihre vielfältigen Talente. Diese Bezeichnung wollte Universitätspräsident Rolf-Dieter Postlep für diese Gruppe der Uni-Angehörigen in den Sprache-

brauch einführen und er betonte die besondere Offenheit der Hochschulen: Sie seien per se ohne Grenzen, was in Kassel mit einem Anteil von mehr als 12 Prozent besonders zum Ausdruck kommt (Bundesschnitt: 9%). „Wie sähe unsere Universität wohl ohne unsere internationalen Studierenden aus?“ fragte Postlep rhetorisch. – Jedenfalls weniger bunt und vielfältig als auf dem Bild von Andreas Fischer vom großen Finale der Darbietungen. *jb*

## Praktika – international

Carlo Schmid-Programm des DAAD und der Studienstiftung

Deutschlands Rolle in den supranationalen Foren der internationalen Politik hat in den vergangenen Jahren einen deutlichen Wandel erlebt. Mit der Übernahme größerer Verantwortung Deutschlands auf der Bühne multinationaler Akteure wird erneut der geringe Anteil deutscher Führungskräfte in Internationalen Organisationen beklagt.

Zur Förderung von Kompetenzen und Chancen qualifizierter Nachwuchskräfte im internationalen Aufgabenbereich wurde im vergangenen Jahr erstmalig das Carlo Schmid-Programm zur Förderung von Praktika in Internationalen Organisationen und Institutionen der EU ausgeschrieben. Die Nachfrage deutscher Studierender und Graduierten an dem Programm, das eine gemeinsame Initiative des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Robert Bosch Stiftung ist, war erfreulich groß. Das zeigt, dass junge Akademiker durchaus an einer Verwendung im Aufgabenfeld internationaler Politik interessiert sind.

In diesem Jahr wird das Carlo Schmid-Programm zum zweiten Mal ausgeschrieben. Es richtet sich an fortgeschrittene deutsche Studierende und Graduierte. Sehr gute englische Sprachkenntnisse und gute Kenntnisse in Französisch oder einer anderen zweiten Fremdsprache sowie die Auseinandersetzung mit internationalen Themen sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerbung. Die Dauer der geförderten Praktika liegt zwi-

schon 3 und 12 Monaten. In der Programmlinie A bewerben sich diejenigen, die in Eigeninitiative einen Praktikumsplatz bei einer Internationalen Organisation oder bei Institutionen der EG gefunden haben. In der Programmlinie B bewerben sich die Interessenten auf einen der mit der Ausschreibung angebotenen Praktikumsplätze. Dieses Jahr stehen rund 50 Praktikumsplätze zur Verfügung. Interessenten können zwischen Praktikumsplätzen bei u.a. der World Health Organization (WHO) oder dem Büro des Hohen Flüchtlingskommissars (UNHCR) in Genf, der International Atomic Energy Agency (IAEA) oder der Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE) in Wien und bei den OSCE-Missionen in Warschau und Sarajewo, der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) oder der Organization for Economic Co-operation and Development (OECD) in Paris sowie bei der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) in London wählen.

Bewerbungsfrist ist der 15. März 2002. Die Praktika können ab September 2002 angetreten werden.

DAAD

Die Ausschreibung mit den angebotenen Praktikumsplätzen und alle für eine Bewerbung notwendigen Formulare sind von der DAAD-Homepage ([www.daad.de](http://www.daad.de)) und der Homepage der Studienstiftung ([www.studienstiftung.de](http://www.studienstiftung.de)) abrufbar.

Neuerscheinung

## Innovation und Umweltschutz

„Ganzheitliche Produktforschung“ ist die Basis aller Aktivitäten des Lehrstuhls „Technik Wirkungs- und Innovationsforschung“ (TWI), der an der „Überlappung“ der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit den Natur- und Ingenieurwissenschaften positioniert ist. Sein langjähriger Leiter Prof. Dipl.-Ing. Dr. Heinz Hübner hat seine Erfahrungen jetzt noch einmal in Buchform zusammengefasst.

Im Mittelpunkt stehen das Produkt und seine Wirkung, wobei neben den erwünschten auch die unerwünschten berücksichtigt werden. Letztere können sozialer und ökologischer Art sein, wobei hier die zunehmende Schädigung der Ökosysteme im Vordergrund steht. Das Buch ist aus der Erkenntnis entstanden, dass die Themen „Innovation“ und „Umweltschutz“ bisher weitgehend getrennt und unabhängig voneinander behandelt werden, ein auch in der Wirtschaft zunehmend erkannter Mangel. Die Kenntnis und Anwendung der Vorgehensweisen und Instrumente des Innovationsmanagement und ihrer theoretischen und empirischen Grundlagen sind unerlässliche Voraussetzung für ein Innovationsverhalten, das die Anforderungen der Ökosysteme explizit berücksichtigt.

Dieses Konzept – im Lehrangebot des TWI bereits 1989 durch Einführung des interdisziplinären Ergänzungsstudiums Innovationsmanagement unter Berücksichtigung der Technik- und Produktfolgenabschätzung“ an der Universität Kassel umgesetzt – liegt dem Buch zu Grunde. Für seinen Autor sind Ökologische Probleme nichts anderes als Suchfelder und Chance für Innovation. *p*

Heinz Hübner: *Nachhaltigkeit als Herausforderung für ganzheitliche Erneuerungsprozesse*; Erich Schmidt Verlag, Berlin, Bielefeld, München, 2002



Förderprogramm

## Forschungsaufenthalte für den Nachwuchs

Die Studienstiftung des Deutschen Volkes hat ein neues Förderprogramm ausgeschrieben. Das Tchiibo-Stipendienprogramm dient der Förderung eines anwendungsorientierten Forschungsaufenthaltes an einer führenden Hochschule außerhalb Deutschlands für hoch qualifizierte Nachwuchskräfte, die Zusatzqualifikationen für die Übernahme von Managementaufgaben erwerben wollen.

Es richtet sich an Nachwuchskräfte aller Fachrichtungen. Der Studienabschluss (Universität oder Fachhochschule) muss spätestens zum Zeitpunkt der Abreise erreicht sein; Mindestnote „gut“, bei Juristen „vollbefriedigend“ (ausländische Abschlüsse: Master Degree, kein B.A.). Ein Forschungsprojekt, möglichst im Bereich Personalmanagement, Marketing, e-commerce oder Retail Management, muss vom Bewerber selbst konzipiert werden. Bewerbungsschluss ist der 15. März 2002. *p*

Kontakt: Dr. Sibylle Kalmbach, Tel. 02 28/8 20 96-62/69, e-Mail: [kalmbach@studienstiftung.de](mailto:kalmbach@studienstiftung.de)

Trennendes und Gemeinsames zwischen Polen und Deutschland hatte Dagmara Warneke, die Trägerin des DAAD-Preises 2001, in ihrer humorvollen und bewegten Ansprache auf dem Neujahrsempfang für die internationalen Studierenden und Gastwissenschaftler herausgestellt. Gratulation und Dank von GhK-Präsident Postlep. *Foto: Fischer*

BMBF

## Radverkehr gefördert

Die Bundesregierung fördert das Fahrrad als umweltfreundliches Verkehrsmittel. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt bis ins Jahr 2004 drei Projekte zum Radverkehr mit insgesamt rund einer Million Euro.

Weil der Umgang mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln schon in der Kindheit und der Jugend geprägt wird, wollen Wissenschaftler des Instituts für Wohnen und Umwelt der Universität Darmstadt die „Mobilitätskarriere“ von Heranwachsenden verändern, die bislang einseitig auf das Auto ausgerichtet ist. Im Rahmen des BMBF-Projektes „Fahrradverkehr“ setzten sich Schüler in Projektwochen mit ihrem Verhalten im Verkehr auseinander und lernen, das jeweils beste Verkehrsmittel für sie herauszufinden. Die Wissenschaftler erwarten, dass die „neue Wahrnehmung“ zu einer optimalen Wahl der Verkehrsmittel führt und das Fahrrad mehr benutzt wird.

Touristische Nutzung

Auch in der Freizeit und im Urlaub könnte das Fahrrad mehr als bisher genutzt werden. Im Förderschwerpunkt „Personennahverkehr für die Region“ unterstützt das BMBF zwei Projekte, die sich speziell mit der Fahrradnutzung in der Freizeit auseinandersetzen. In zwei Modellregionen werden touristische Radwegerouten mit unterschiedlichen Konzepten verbessert.

BMBF